

# Konzeption



## Inhalt

Vorwort.....	4
1. Chronik.....	5
2. Rahmenbedingungen.....	6
2.1    Gesetzliche Vorgaben .....	6
2.2    Leitbild des Trägers und der Kita.....	7
2.3    Räume und Größe der Einrichtung .....	10
2.4    Mitarbeitende.....	11
2.4.1 Pädagogische Mitarbeitende .....	11
2.4.2 Hauswirtschaftliche Mitarbeitende .....	11
2.4.3 Praktikanten.....	11
2.4.4 Organigramm .....	11
2.4.5 Fortbildung, Arbeitskreise und Co.....	12
2.5    Öffnungszeiten .....	12
2.5.1 Schließzeiten.....	13
2.5.2 Ferienzeiten.....	13
2.6    Sozialraumanalyse.....	13
2.6.1 Sozialraumanalyse Stadtteil.....	13
2.6.2 Lebenssituation der Kinder und Eltern.....	15
2.6.3 Auswirkungen für unsere Kita.....	15
2.7    Qualitätsmanagement.....	16
3 Ziele der pädagogischen Arbeit .....	16
3.1.    Bildungsbereich: Musische- und ästhetische Bildung .....	16
3.2.    Bildungsbereich: Soziale-, kulturelle und interkulturelle Bildung.....	17
3.3.    Bildungsbereich: Religion und Ethik.....	18
3.4.    Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung.....	19
3.5.    Bildungsbereich: Mathematische Bildung.....	21
3.6.    Bildungsbereich: Bewegung .....	22
3.7.    Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation .....	23
3.8.    Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung.....	26
3.9.    Bildungsbereich: Ökologische Bildung.....	27
3.10.   Bildungsbereich: Medien .....	29
4 Formen der pädagogischen Arbeit .....	30
4.1.    Freispiel.....	30
4.2.    Angebote.....	30
4.3.    Projekte.....	31
4.4.    Eingewöhnung.....	33

4.5.	Schulvorbereitung .....	35
4.6.	Ausflüge .....	38
4.7.	Erzieher/innenverhalten.....	38
4.8.	Raumgestaltung .....	38
4.9.	Erziehung der unter 3 jährigen Kinder .....	40
4.10.	Integrative/inklusive Arbeit .....	41
4.11.	Partizipation .....	41
4.11.1.	Eltern.....	45
4.11.2.	Kinder.....	46
4.11.3.	Mitarbeitende .....	47
4.12.	Schwerpunkte der Arbeit .....	47
4.13.	Zertifizierungen.....	48
4.13.1.	Qualitätsmanagement .....	47
4.13.2.	Familienzentrum .....	48
4.13.3.	Haus der kleinen Forscher.....	48
4.14.	Beobachtung und Dokumentation .....	48
5	Exemplarischer Tagesablauf.....	50
6	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	50
6.1.	Elterngespräche .....	50
6.1.1.	Umgang mit Rückmeldungen von Eltern .....	50
6.1.2.	Kindergarteninformation.....	50
6.1.3.	Hospitationen .....	50
7.	Netzwerke und Kooperation .....	53
8.	Prävention .....	54
8.1.	Kindeswohl und Kinderschutz .....	54
8.2.	Risikomanagement .....	54
8.3.	Stärkung von Gesundheitskompetenzen .....	55
8.4.	Sexualpädagogisches handlungskonzept.....	55
9.	Unterstützungsprozesse .....	57
9.1.	Öffentlichkeitsarbeit .....	57
9.2.	Hauswirtschaft / Reinigung / Hygiene .....	57
10.	Mitgeltende Unterlagen.....	58

## Vorwort

Auf diesen Seiten stellen wir,  
die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
des evangelischen Familienzentrums Kita Arche Noah,  
unsere Konzeption vor.

Wir wollen damit unsere Arbeit transparent und  
nachvollziehbar machen. Diese Konzeption ist für uns ein  
Leitfaden und Orientierungshilfe.

Die Leitlinien unserer Arbeit und unsere pädagogischen Ziele  
sind darin verbindlich festgeschrieben.

Wir begleiten die Kinder in ihren wichtigsten  
Entwicklungsjahren, die Welt der Kita Arche Noah ist deshalb  
eine wichtige Zeit für die Kinder und für ihre Eltern.

Das Team der  
Ev. Kita Arche Noah  
Alte Weststraße 27  
44892 Bochum  
Tel. 0234/53034963  
E-Mail: bo-kita-alte-west@ekvw.de

## 1. Chronik und Träger

### Die Kita Arche Noah

Unser Kindergarten ist seit dem 01.03.2009 eine Einrichtung der Kindergartengemeinschaft des Ev. Kirchenkreises Bochum. Die Kindergartengemeinschaft wird vom Leitungsausschuss geleitet, der die Finanzen, Verwaltung, Personalbewirtschaftung und pädagogische Inhalte der Kindertageseinrichtungen begleitet, berät und bestimmt. Die Alltagsgeschäfte führen Michael Both als Geschäftsführer und Fachberater, sowie Dagmar Reuter als Fachberaterin. Der Kindergarten besteht seit 1954, er wurde anfangs auch für Gemeindezwecke genutzt. Der Kindergarten beherbergt 3 Gruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren und seit 1970 auch ständig Übermittagskinder. 1973 wurden vorhandene Zwischentüren geschlossen, so, dass jede Gruppe über einen eigenen Gruppenraum verfügte. 1997 wurden im Rahmen einer Gruppenerweiterung weitgreifende Veränderungen im Gebäude vorgenommen. 2009 änderte sich die Trägerschaft. Diese übernahm die Kindergartengemeinschaft im Ev. Kirchenkreis Bochum von der Ev. Kirchengemeinde Bochum-Langendreer.

Im Jahr 2014 sind ein zusätzlicher Erweiterungsbau mit etwa 100 m<sup>2</sup> Grundfläche, sowie eine Anpassung der U3-Räumlichkeiten hinzugekommen. Um das Außengelände den Erfordernissen entsprechend anzupassen, nehmen wir das Angebot der Ev. Kirchengemeinde Bochum-Langendreer an, und übernehmen einen großen Teil des Pfarrgartens.

Heute besuchen die Kita Arche Noah 82 Kinder im Alter von 0-6 Jahren. Durch die Altersmischung der Kinder und ihre unterschiedlichen Elternhäuser und Herkunftskulturen erhalten die Kinder vielfältige Anregungen Nachahmungsmöglichkeiten und Orientierungsmuster. Große und kleine Kinder lernen voneinander. Sie werden so schneller selbstständig und von den Erwachsenen unabhängiger. Kinder brauchen andere Kinder als Vorbilder, um sich gegenseitig zu stützen und im Miteinander von den anderen zu lernen. Dies wollen und können wir den Kindern ermöglichen.

Die Erzieher/innen verstehen sich als Bildungsbegleiter der Kinder und nehmen sie so an, wie sie sind. Wir wollen ihre natürlichen Begabungen und ihre Kreativität fördern und sie zu Neuem anleiten, ihnen Geborgenheit und Trost spenden.

Die Kinder sind eine Gabe Gottes. Sie sind ein Geschenk.  
Psalm 127,3

Diese Aussage stützt auch unser Motto:

Kita Arche Noah  
klein, fit, pfiffig

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Gesetzliche Vorgaben

Wir erfüllen den **eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag des Landes NRW**. Dieser Auftrag ist **im Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) verankert**.

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages. Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen.

Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen.

(aus dem Gesetz Kinderbildungsgesetz des Landes NRW, Kapitel 1, §2 und §3, geringfügig bearbeitet)

## 2.2 Leitbild des Trägers der Ev. Kitas in Bochum

### Einführung

Wir sind Evangelische Kindertageseinrichtungen - und das aus gutem Grund:

Das Leitbild veranschaulicht Mitarbeitenden, Eltern, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit die Ziele und Werte der Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Bochum. Es beschreibt, welche Grundsätze und Wertvorstellungen das pädagogische Handeln in unseren Kindertageseinrichtungen bestimmen.

Wir nehmen den diakonischen und verkündigenden Auftrag der Kirche wahr.

Die im Grundgesetz verankerten humanistischen Werte im Zusammenleben aller Menschen werden respektiert.

Wir vermitteln den Kindern die Liebe Gottes ganzheitlich.

Die kirchliche Grundlage für die Trägerschaft ist verankert in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche von Westfalen und der staatliche Auftrag der Einrichtungen ist formuliert im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW. Unsere evangelischen Kindertageseinrichtungen nehmen die in der UN Kinderrechtskonvention formulierten Kinderrechte ernst.

[http://www.unicef.de/fileadmin/content\\_media/Aktionen/Kinderrechte18/UN-Kinderrechtskonvention.pdf](http://www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/UN-Kinderrechtskonvention.pdf)

### Ziele

- Das Selbstverständnis, der religionspädagogische Auftrag, die Handlungsfelder und die Wertvorstellungen, die unseren Leistungen zugrunde liegen, sind schriftlich dargelegt.
- Das Leitbild bestimmt das Verhalten und Handeln der Leitungskräfte und der Mitarbeitenden.
- Die Konzeption und das Qualitätsmanagementhandbuch basieren auf den Inhalten des Leitbildes.
- Träger und Leitung sind verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung des Leitbildes in der Alltagspraxis und üben eine Vorbildfunktion für die Mitarbeitenden aus

## Christliches Menschenbild

- Das Handeln des Trägers und der Mitarbeitenden orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesen seins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

## Das Kind und seine Familie

- Im Mittelpunkt steht das Kind: In unseren Kindertageseinrichtungen wird jedes Kind und seine Familie als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Hier erlebt es, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

## Recht auf Religion

- Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, eröffnen ihnen den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und ermöglichen den Kindern sinnstiftende Deutungen ihrer selbst und ihrer Umwelt. Wir verstehen uns im Sinne eines offenen Angebots als Orte evangelischer Bildung.

## Offenheit, Respekt und Achtung

- Träger und Mitarbeitende begegnen Kindern und Eltern auch anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

## Wertschätzung und Anerkennung

- Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.



## Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

- Unsere Kindertageseinrichtungen setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt ihren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

## Teil der Kirchengemeinde

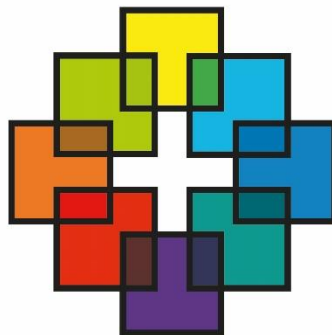
- Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der evangelischen Kirche, insbesondere ihrer Kirchengemeinde. Die Kinder und Eltern erleben unsere Gemeinden als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine fachliche Kompetenz mit einer christlichen Grundhaltung aus.

## Teil des Gemeinwesens

- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert ihre Vernetzung mit allen für sie relevanten Arbeitsbereichen.

## Qualitätsmanagement

- Der Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, deren Qualitätsentwicklung und -sicherung. Er unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch Fachberatung, die den Träger und die Kindertageseinrichtungen berät und unterstützt.



## 2.3 Räume und Größe der Einrichtung

Beschreibung der einzelnen Gruppenräume und der Lernwerkstätten in den Gruppenräumen

Insgesamt hat die KiTa eine Gesamtfläche von 600 qm, umgeben ist die Kita vom ungefähr 1800 m<sup>2</sup> umfassenden Außengelände, welches durch einen alten Baumbestand großflächig natürlichen Schatten spendet. Die Gestaltung ist sehr naturnah.

In der KiTa stehen den Kindern neben den vier großzügig gebauten Gruppenräumen weitere Räume für unterschiedliche Zwecke und Aktionen sowie ein großzügiges Außengelände zur Verfügung.

In den verschiedenen Räumen und Lernwerkstätten können die Kinder:

- sich nach ihren momentanen Interessen in der KiTa aufhalten und beschäftigen.
- sich mit Kindern aus anderen Gruppen treffen und Freundschaften über die Gruppe hinaus knüpfen.
- für die Organisation ihres Spiels selbst verantwortlich sein und in einem gewissen Rahmen selbstständig handeln. Dabei tragen sie für sich selbst und für ihre Spielpartner Verantwortung. Sie lernen aufgestellte Regeln zu beachten und umzusetzen.
- durch das selbständige Spiel in verschiedenen Räumen und Spielecken ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken.
- durch eine ruhige Atmosphäre im Gruppenraum stressfrei und ruhig spielen.
- sich mit unterschiedlichen Materialien intensiv auseinandersetzen.

Die Kita Arche Noah hat vier Gruppenräume, denen wir Namen gegeben haben:

- „Die Mäusegruppe“: 35-45 Stundenkontingente 12 Kinder im Alter von 0-3 Jahren
- „In der Bärengruppe“: 35-45 Stundenkontingente 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- „In der Delfingruppe“: 35-45 Stundenkontingente 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- „In der Igelgruppe“: 35-45 Stundenkontingente 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren

Alle vier Gruppenräume haben großzügige Nebenräume und eine Spielkammer, eine Turnhalle mit Abstellraum, eine kleine Außenkammer, einen Differenzierungsraum, einen Flur- und Hallenbereich, einen Garderobenbereich, ein Büro, einen Personalraum, eine Küche, einen Waschraum mit WC für Ü3 Kinder und einen Waschraum mit Wickelkommode. Duschköglichkeiten und WC für U3 Kinder: eine Reinigungskammer und ein Personal-WC komplettieren das Raumangebot. Die KiTa-Kinder haben ihre feste Stammgruppe, jedoch können sie sich immer ab 9.30 Uhr in den verschiedenen Gruppen gegenseitig besuchen. Durch unterschiedliche Lernwerkstätten in den Gruppen- und Nebenräumen bleibt ein gegenseitiger Besuch interessant. Die Gruppen sind nach den jeweiligen Lernwerkstätten ausgestattet und durch Schwerpunkte akzentuiert.

## **2.4 Mitarbeitende**

### **2.4.1 Pädagogische Mitarbeitende**

In unserer KiTa arbeiten Erzieher/innen und Kinderpflegerinnen in Voll- und Teilzeit. Die Anforderungen sind hoch und vielfältig. Daher arbeiten in der Kita Arche Noah nur qualifizierte Fachkräfte.

Die Kinder unserer KiTa werden von 14 Mitarbeitenden (einem Erzieher-acht Erzieherinnen und fünf Kinderpflegerinnen in Voll- und Teilzeit) betreut. Der Personalschlüssel richtet sich nach dem Kinder- und Bildungsgesetz (KiBiz).

Unsere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind in verschiedenen Bereichen weitergebildet:

- Kinderschutzfachkräfte
- Kindersportpädagoginnen
- Musikfachkraft
- Fachkraft für U3
- Religionspädagogische Fachkräfte
- Fachkraft für Integration
- Fachkräfte für Sprache

### **2.4.2 Hauswirtschaftliche Mitarbeitende**

In unserer Einrichtung arbeiten eine Reinigungskraft und eine Hauswirtschaftskraft für die Über-Mittags-Betreuung.

### **2.4.3 Praktikanten**

Für die Ausbildung zur Erzieher/in oder Kinderpfleger/in arbeiten wir mit den jeweiligen Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen. Zusätzlich betreuen wir Schüler und Schülerinnen der Haupt-/Sekundarschule, der Realschule und des Gymnasiums.

Praktikanten/innen in der Ausbildung zu Erzieher/innen werden von den Mitarbeitenden fachkundig begleitet, damit sie für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit gut vorbereitet sind. Wichtig sind dabei Handlungsfreiräume, in denen sie unterschiedliche Methoden ausprobieren können. Es ist wichtig, dass sie auch in der Rolle der Lernenden vom Fachpersonal und den Eltern akzeptiert werden.

### **2.4.4 Organigramm**

Ist in Bearbeitung

### 2.4.5 Fortbildung, Arbeitskreise und Co.

Die fachlichen Anforderungen an das pädagogische Kitapersonal sind in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Das Arbeitsfeld Kindergarten ändert sich zunehmend.

Deshalb ist es umso wichtiger, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Eine entsprechende Prozessbeschreibung, hinterlegt im QMHB der Kindergartengemeinschaft, regelt die Planung, Durchführung sowie die Evaluation von Fortbildungen. Wir betrachten regelmäßige Fortbildungen als Teil der konzeptionellen Weiterentwicklung pädagogischer Arbeit, um unserem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Die Themen der Fortbildungen richten sich nach den Bedarfen von Mitarbeitenden und der Kita, wie z.B. QM, Integration, U3, Elternarbeit und den verschiedenen Bildungsbereichen. Die Inhalte der Fortbildungen werden durch die Teilnehmer in das Team transportiert. Schriftliche Unterlagen werden entsprechend dem Ordnersystem zugeordnet.

### 2.5 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Stundenkontingenten, die von Eltern gebucht werden.

Öffnungszeiten:

**25 Betreuungsstunden**                      **7.30 Uhr - 12.30 Uhr (zurzeit nicht verfügbar)**

**35 Betreuungsstunden**                      **7.00 Uhr - 14.00 Uhr**

**45 Betreuungsstunden**                      **7.00 Uhr - 16.00 Uhr**

die **KiTa-Tür** wird um 9.00 Uhr geschlossen und um 14.00 Uhr wieder geöffnet. Die 45 Stunden Kinder können gleitend bis 16.00 Uhr abgeholt werden.

In der Zeit von **12.00 Uhr bis 13.30 Uhr** werden die Ü3 Kinder mit Mittagessen und Ruhezeit betreut. Die U3 Kinder werden ab **11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** oder nach Bedarf mit Mittagessen und Ruhezeiten betreut.

Die Öffnungszeiten werden jährlich evaluiert, um Familien eine passende Betreuungszeit anzubieten.

### 2.5.1 Schließzeiten

An zwei Konzeptionstagen sowie an einzelnen Tagen ist die Kita geschlossen.

### 2.5.2 Ferienzeiten

Betriebsferien haben wir an drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Alle Schließ- und Ferienzeiten werden rechtzeitig mitgeteilt, sodass alle Familien informiert sind.

Eine Notbetreuung ist nach Absprache mit der Leitung möglich.

## 2.6 Sozialraumanalyse

**Statistische Daten bezogen auf den Stadtteil Langendreer Ost**

Quelle [www.bochum.de/sozialberichterstattung](http://www.bochum.de/sozialberichterstattung) 2021

- **Haushalte Alleinerziehender:** 48,2%
- **Haushalte mit Kindern:** 24,3%
- **Haushalte kinderreicher Familien:** 36,9 %
- **Versorgungsquote U3 Betreuung:** 35%
- **Einrichtungen Tagespflege:** 11%

Insgesamt sind 1698 Betreuungsplätze für U3 Kinder in Bochum vorhanden, jedoch bestehen große Unterschiede zwischen den Stadtteilen.

Für Drei- bis Sechsjährige gab es im Kindergartenjahr 15/16 insgesamt in Bochum 8.520 Plätze in Kindertageseinrichtungen.

Die Tagespflege wird bei Kindern ab drei Jahren zu 25% in den Kindertageseinrichtungen und zu 16% über die Tagespflege abgedeckt.

Die Betreuung im U3 Bereich ist zu 40% gewährleistet. 39 % waren auf eine Betreuungszeit von 45 Stunden ausgelegt.

Fast die Hälfte des gesamten Betreuungsangebotes sind 35 Stunden, 39 % und 10% des Angebotes 25 Stunden Plätze.

### 2.6.1 Sozialraumanalyse Stadtteil

Die Arche Noah liegt mitten im Stadtteil Langendreer, dem größten Sozialraum Bochums. Der Bochumer Vorort liegt im Osten der Stadt und grenzt an die Stadtteile Laer, Querenburg und Werne, sowie an die Städte Dortmund und Witten.

## Erscheinungsbild des Sozialraumes

- Lage und Beschreibung. Unsere evangelische Kindertageseinrichtung liegt in einem Stadtgebiet von Langendreer, das von alten Siedlungshäusern, Mehrfamilienhäusern sowie einer Hochhaussiedlung und von den Strukturen des ehemaligen Opelwerkes sowie der nahe gelegenen Ruhr-Universität geprägt ist. Das Einzugsgebiet des Familienzentrums Ost ist von Häusern aus der Nachkriegszeit sowie der Neuzeit bebaut. In der Nähe liegen Parkanlagen, Schrebergärten und ein See, den die Kinder und ErzieherInnen des Familienzentrums Ost jederzeit besuchen und nutzen können.
- Seit 2017 findet im Rahmen einer umfangreichen Sanierung eine Neugestaltung der Mehrfamilienhäuser – Siedlung einschließlich der Außenanlagen im Einzugsgebiet statt. Die Kinderspielflächen in der Umgebung sind teilweise saniert.
- In das Wohnumfeld integriert sind ein großer Sportplatz, der von Sportvereinen und Fußballvereinen geführt wird, sowie ein Frei- und Hallenbad.
- Eine Grundschule, eine AWO-KiTa, eine Elterninitiative, eine Waldorf-KiTa und unsere evangelischen Kitas, die familienzentriert arbeiten, sowie eine kath. Kirchengemeinde mit einer Kirche und einem Gemeindezentrum und unsere ev. Kirchengemeinde sind in dieses Viertel integriert. Die nahe gelegene „Bunte Schule“ (Grundschule mit einer OGS-Betreuung) und der Schulhof sind teilsaniert. Ein Gymnasium und ein Altenpflegeheim befinden sich in unmittelbarer Nähe.
- In Bochum gibt es ein Begrüßungsteam, das jedes neu geborene Kind und seine Eltern besucht.
- Im Einzugsgebiet des Familienzentrums Kita Arche Noah befinden sich zwei Stadtteilzentren mit einer Fußgängerzone sowie zwei große Supermärkte. Diverse Arzthäuser und eine Zweigstelle der Stadtbibliothek befinden sich ebenfalls in der Nähe. Das Langendreer Amt mit Bürgerbüro, Jugendamt und Gesundheitsamt ist ca. 1 km von der KiTa entfernt. Auch verschiedene Beratungsstellen, z.B. für Erziehung und Lebensberatung, Senioren, Vermögen usw. befinden sich in unmittelbarer Nähe des Amtes. Der Jugendtreff Inpoint Langendreer ist ebenfalls fußläufig zu erreichen.
- Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut angebunden.
- Die medizinische Versorgung ist fußläufig und wohnortnah gegeben. Kinder- sowie Fachärzte sind gut erreichbar. Krankenhäuser befinden sich im Nahbereich. Förderstellen und Therapeuten sind zum Teil fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.
- Religionsstätten sind in unmittelbarer Wohnortnähe vorhanden.
- Kulturelle Einrichtungen, wie z.B. der Bahnhof Langendreer oder das Luther-Lab sind vorhanden und gut erreichbar.
- Spezielle Sprachkurse besuchen die Familien in Bochum oder an der nahe gelegenen Ruhr-Universität.
- Ein Großteil der Familien bezieht Sozialleistungen und befindet sich auf Arbeitssuche.
- Der Anteil der Flüchtlingsfamilien nimmt zu, zurzeit betreuen wir 9 Familien.
- Im Allgemeinen gibt es ein großes Angebot im Bereich Freizeit, Sport und Gesundheit durch die Nähe zum Ümminger See, anderen parkähnlichen Bereichen sowie viele umliegende Sportvereine. Die Einkaufsmöglichkeiten sind gut. Einschränkungen im Stadtteil gibt es wenig, bedingt durch den mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichenden Ruhrpark. Verbesserungsbedürftig ist das Angebot für jugendliche Mädchen.

## 2.6.2 Lebenssituation der Kinder und Eltern

Die Mehrheit der Familien mit Migrationshintergrund stammt ursprünglich aus der Türkei, Syrien, Afghanistan, Ghana, Nigeria, Marokko, Eritrea, Polen, Palästina, Russland, Aserbaidschan, Italien, China, Irak, Thailand, Kasachstan, Guinea, Ägypten. Teilweise haben die Eltern der Kinder eine Ausbildung und verfügen über gute bis gar keine Deutschkenntnisse. Die Familien sind überwiegend gut integriert und verfügen über soziale Netzwerke. Um die Möglichkeiten der Sprachkurse, Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten zu gewährleisten, betreuen wir die Kinder überwiegend im Block und ganztags. Die Mehrheit der Eltern ist berufstätig, häufig sowohl Vater als auch Mutter. Ein Betreuungsangebot von 45 Stunden, sowie ein Kitaplatz unter 3 ist der häufigste Bedarf der Familien.

## 2.6.3 Auswirkungen für unsere Kita

Da wir schon seit Jahren familienzentrierte Arbeit leisten, orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Familien. Unsere Zielsetzung ist dabei:

- niederschwellige kostenfreie Familienangebote und spezielle Vater-Kind-Angebote sowie Mutter-Kind-Angebote
- kontinuierliche Weiterentwicklung – Weiterbildung der Erzieher/innen
- Migranten ermutigen und motivieren, an unseren unterschiedlichen Angeboten teilzunehmen und in Gremien mitzuwirken (Elternrat, Wutzweg, Wege aus der Brüllfalle usw....)
- Förderung der Akzeptanz der multikulturellen sowie gesellschaftlich vielschichtigen Realität

Die Kita Arche Noah vermittelt und berät bei Behördenangelegenheiten, wie z.B. BUT – Ansprechadressen für Erziehungsberatung, Hilfe bei Kindeswohlgefährdung. Es besteht eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit zwischen den Familien und Mitarbeitenden des pädagogischen Teams:

- Kenntnis über das Wohnumfeld – wie leben unsere Familien
- Teilnahme an Sozialraumkonferenzen
- Austausch verschiedener Zuständigkeiten – Jugendamt – Polizei – EbiTa – Familienhilfe - Flüchtlingsberatung
- Verfolgung der Sozialberichte der Stadt Bochum
- Mitglied im Arbeitskreis § 8a und b
- Aktive Präsenz bei Stadtteilstunden
- Teilnahme an öffentlichen Jugendhilfekonferenzen

## 2.7 Qualitätsmanagement

Um die Kindergartenarbeit zu planen, zu organisieren und zu reflektieren, finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Zusätzlich finden einmal jährlich Mitarbeitergespräche zur Optimierung der pädagogischen Arbeit der KiTa statt.

Damit die Mitarbeitenden auf dem aktuellen Stand der pädagogischen, praktischen und rechtlichen Entwicklung der Kindergartenarbeit bleiben, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Leitungskonferenzen teil. Um die KiTa-Arbeit zu optimieren führen wir regelmäßige Besprechungen, Team- und Planungstage im Rahmen des Qualitätsmanagements nach Beta durch.

Über Aktualisierungen und neue Formulare sowie, Prozessbeschreibungen werden die Mitarbeitenden durch die Infomappe und in Dienstbesprechungen in Kenntnis gesetzt.

## 3 Ziele der pädagogischen Arbeit

### 3.1. Bildungsbereich: Musische- und ästhetische Bildung

Kinder entwickeln sich durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen hauptsächlich über Wahrnehmungen und Erfahrungen aus erster Hand. Sinnliche Wahrnehmungen und Erlebnisse fördern die Kreativität und Fantasie der Kinder, helfen ihnen, innere Bilder zu entwickeln und sich die Welt anzueignen. Durch Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung und Rollenspiel finden Kinder vielseitige Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisse sowie Anregung und Unterstützung, die inneren Bilder auszudrücken. Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen, sei es durch Malen und Zeichnen auf Papier oder im Sand, durch Arbeiten mit Holz, durch Formen von Ton, Knete, etc. Kinder können ihre Gefühle ausdrücken, Wahrgenommenes und Erlebtes mitteilen, reflektieren und verarbeiten. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Durch das Sprechen von Versen und Abzählreimen erfahren die Kinder Brauchtum und Kulturgut. Über Musik können Stimmungen abgebaut oder intensiviert werden. Soziales Lernen, Kontakt- und Teamfähigkeit werden durch gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Tanzen gefördert. Hierzu zählen:

- Morgenkreise
- Diverse Mal- und Bastelangebote
- Gemeinsam tanzen und musizieren
- Begleiteter Zugang zu Instrumenten
- Musik Impulse im Kita-Alltag setzen
- Ausleben von Rollenspielen
- Kunstprojekt
- Inszenierung von musikalischen Aufführungen
- Bereitstellung verschiedener Materialien zum Basteln und Gestalten



### 3.2 Bildungsbereich: Soziale-, kulturelle und interkulturelle Bildung

In der Kindertagesstätte treffen die meisten Kinder zum ersten Mal auf Personen außerhalb ihrer Familie. Diese sind zunächst fremd für sie und bringen unterschiedliche Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen mit, zudem lernen sie verschiedene Religionen und Kulturen kennen. Dadurch wird von ihnen ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für die eigenen Interessen gefordert. Kinder müssen aber erst in so ein Konfliktverhalten hineinwachsen. Kinder benötigen Anerkennung und Unterstützung von Erwachsenen, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen. Kinder müssen auf das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vorbereitet werden. Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft wird durch interkulturelle Pädagogik gestärkt. Durch Konferenzen und Zusammenkünfte erfahren Kinder, was Anerkennung Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung bedeuten. Der frühe Kontakt mit demokratischen Strukturen und Handlungsweisen fördert das Heranwachsen zu verantwortungsbewussten, handlungs- und kritikfähigen Menschen.

Anti Bias Ansatz:

- Feste feiern
- div. Besuche von kulturellen Einrichtungen (Theater, Kino, Planetarium)
- andere Religionen und Kulturen kennenlernen
- Vielfalt als Bereicherung und Normalität erleben

### 3.3. Bildungsbereich: Religion und Ethik

Das religionspädagogische Konzept ist nicht nur eine Idee, sondern durch die Evangelische Kindergartengemeinschaft des Kirchenkreises Bochum als Träger der Einrichtung Grundlage unserer Arbeit. In unserer praktischen Arbeit vor Ort ist die Evangelische Kirchengemeinde Langendreer ein Partner an unserer Seite.

In unserer Einrichtung haben Kinder die Chance, ihre Alltagserfahrungen auf behutsame und prozesshafte Weise mit dem Glauben zu verbinden. Das geschieht durch Fragen der Kinder, beim Erzählen von biblischen Geschichten, bei Bilderbuchbetrachtungen religiösen Rollenspielen und dem gemeinsamen Beten und Singen von religiösen Liedern. In unserer religionspädagogischen Arbeit sowie in unserer Kita-Andacht „Atempause“ lernen Kinder christliche Traditionen, Rituale, Symbole und Werte kennen. Diese Arbeit wird durch das gemeinsame Feiern und Gestalten von Festen, zusammen mit den Kindern und Eltern, vertieft. Wir wollen mit unserer religiösen Bildung dazu beitragen, dass die Kinder sich in dieser Welt besser zurechtfinden und ermutigt werden diese mitzugestalten. Hierzu brauchen die Kinder uns als Erwachsene, von denen sie Glaubenshaltungen erfahren können. Altersangemessene religionspädagogische Angebote in der KiTa unterstützen die religiöse Aufgeschlossenheit der Kinder:

- zweimal im Monat Kita-Andacht „Atempause“ mit Mitarbeitenden der Kita und einmal monatlich mit Pfarr. Gentz
- einmal wöchentlich „Hallo Gott“ Runden
- Gottesdienste und Andachten zum Feste feiern, z. B. Ostern und Weihnachten
- Tägliches Singen und Beten
- Erzählen von biblischen Geschichten und Bilderbüchern
- Zum Abschluss der Kindergartenzeit wird für die Maxi-Kinder ebenso eine Andacht gehalten und ihnen der Segen für ihren weiteren Lebensweg zugesprochen
- Geschehen schreckliche Dinge in der Welt wie Krieg, Umweltkatastrophen-Unfälle usw. Gedenken wir, mit den Kindern gemeinsam, der Opfer in einer Schweigeminute und sprechen ein Gebet

Von den Erzieher/innen wird den Kindern ein christlicher Umgang miteinander vorgelebt sowie in gemeinsamen Gesprächen vermittelt und so Verhaltensregeln festgelegt. So lernen Kinder Achtung, Toleranz und Akzeptanz ebenso wie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Bei Erkundungen auf dem Außengelände und der Pflege und Gestaltung desselben übernehmen Kinder Verantwortung und beteiligen sich an der Bewahrung der Schöpfung.

### 3.4. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung von Kindern. Kinder benutzen beim Spielen ihre Körpersinne und suchen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten über die verschiedenen Sinne (z.B. Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Gleichgewichtssinn, Geschmacks- und Geruchssinn). Das Raumangebot, die Materialien und die Projekte sind daher darauf ausgelegt, den Kindern spielerisch vielfältige Möglichkeiten zu bieten ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

Sie lernen nicht nur sich selbst, sondern auch die Bedürfnisse anderer Kinder kennen und Unterschiedlichkeiten zu respektieren. Mit zunehmendem Alter steigt das Interesse daran, wie der eigenen Körper aufgebaut ist, wie er funktioniert und welche Voraussetzungen für die körperliche Gesundheit erforderlich sind. Die Kinder lernen nach und nach Verantwortung für sich und ihren Körper zu übernehmen, dazu gehören der selbstständige Toilettengang, das Händewaschen und Zähneputzen, aber auch Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, die die Körperwahrnehmung schulen (z. B. das Hantieren mit Wasser, Schaum, das Bemalen der Hände und Füße oder Sinnesspiele im Kreis).

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle für die körperliche und geistige Entwicklung und durch die gemeinsamen Mahlzeiten in der KiTa wie, Frühstück, Mittagessen und Snack werden sie an ein gesundes Trink- und Essverhalten herangeführt. Kinder sollen durch positive Vorbilder Freude und Genuss an (gesundem) Essen erfahren und durch den Umgang und die Zubereitung von Lebensmitteln Kompetenzen erwerben. Gemeinsame Mahlzeiten fördern außerdem, dass Sozialverhalten der Kinder. Unser Angebot umfasst:

- Gesundheitswoche

Angebote wie Tanzen, Yoga, Besuch des Sportplatzes, Minisportabzeichen, Wellnessstag (Massagen, gesunde Cocktails)

- Tägliches Obstangebot/Gemüseangebot

Frisches Obst und Gemüse wird über den Tag frisch aufgeschnitten und den Kindern angeboten

- Ausgewogenes Mittagessen

Das Essen wird angeliefert und nach den Richtlinien des deutschen Kinder- und Jugendinstitutes ausgewählt und zubereitet.

- Gesundheitserziehung im Alltag

- Bewegung und Entspannung

Es gibt verschiedene Angebote dazu, wie z. B. im Turnhallenbereich Schaukeln und Klettern, im Flurbereich das Fahren mit Fahrzeugen für U- und Ü3 Kinder, im U3 Bereich Aufbauten von Emmi Pickler, dreimal wöchentlich die Bewegungsbaustelle, Spielen auf dem Außengelände und Rückzugsmöglichkeiten in Form von Sofas, Lesecken und dem Snoozelraum.

- Gemeinsames Frühstück

Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit, dazu gibt es in der KiTa als Getränke Wasser und Tee. Das gleitende Frühstück bietet Möglichkeiten zur Kommunikation untereinander und vermittelt den Erzieher/innen einen Einblick in die Ernährungsgewohnheiten der Familien.

- Waffel- und Müslitage

An diesen Tagen helfen die Kinder bei der Zubereitung der Speisen, anschließend wird gemeinsam gegessen.

- Zahnprophylaxe

Einmal jährlich besucht eine Beauftragte des Gesundheitsamtes (Zahnärztlicher Dienst) die KiTa.

- Hochbeete auf dem Außengelände

Im Frühjahr werden die Hochbeete bepflanzt, gepflegt und die Ernte gemeinsam verzehrt.

- Sexualerziehung

### 3.5. Bildungsbereich: Mathematische Bildung

Im KiTa-Alltag erleben die Kinder Mathematik in verschiedenen Zusammenhängen: Dinge werden abgezählt, Zahlwortreihen und Abzählreime aufgesagt, die Faszination von großen Zahlen entdeckt, verschiedene räumliche Perspektiven eingenommen, Experimentieren beim Bauen mit verschiedenen geometrischen Formen, Alltagsgegenstände geordnet und klassifiziert, Muster gefaltet/gezeichnet/ausgeschnitten, Wiegen und Messen von verschiedenen Gegenständen und Materialien uvm.. Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern dadurch bewusstwerden. Indem ihnen unterschiedliche Möglichkeiten angeboten werden, können sie erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat.

Zu Beginn des Tages werden im Morgenkreis die anwesenden Kinder gezählt. Diese Aufgabe übernimmt reihum ein Kind aus der Gruppe. Ebenso haben die Kinder in dieser Zeit die Gelegenheit Kalender und Wetteruhr kennenzulernen.

Bei Tischspielen und dem Bauen und Konstruieren gibt es die Möglichkeit Farben, Formen, Würfel und Zahlenfolgen kennenzulernen und zu erfassen.

Durch das Bauen und Konstruieren nehmen sie verschiedene räumliche Perspektiven ein, erfassen Raum-Lage-Beziehungen und entdecken unterschiedliche geometrische Formen.

Beim Angebot von individuellen „Aktionstabletts“ haben Kinder die Möglichkeit, Dinge zu zählen, zu vergleichen, Mengen aufzuteilen, zu ordnen, zu sortieren und zu klassifizieren. Dies geschieht mit Alltagsmaterialien.

Bei Bewegungsangeboten und auf dem Außengelände nehmen Kinder Entfernungen und Geschwindigkeiten wahr: Entfernungen zu anderen Personen oder Gegenständen, Geschwindigkeiten von Menschen, Fahrzeugen oder Sportgeräten (z.B. Bälle, Schaukeln, Wippen, Rutschen). Bei unseren unterschiedlichen Angeboten wie dem gemeinsamen Kochen und Backen erfahren Kinder durch die Benutzung von Hilfsmitteln (z. B. Löffel, Messbecher und Waage) Mengen- und Gewichtseinheiten. Ein Mengenverständnis entwickeln die Kinder beim Zählen von Stiften, Treppenstufen, anwesenden und fehlenden Kindern; auch beim Aufteilen von Bällen, wenn jedes Kind einen bekommen soll, dem Bilden gleichgroßer Gruppen usw.

Mit einer Forscherkiste, in der sich Messbecher, Waage, Lineal, Taschenrechner, Kalender, Uhr, Zollstock und manchmal noch mehr Gegenstände befinden haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Mengen, Gewicht, Größe, Zahlen usw. selbstständig auseinander setzen zu können. Unser Angebot umfasst:

- Tischspiele
- Morgen- und Sitzkreise
- Bauen und Konstruieren
- Alltagssituationen (Backen, Basteln, Einkaufen, Klettern)
- Entfernungen und Geschwindigkeiten wahrnehmen
- evtl. Forscherkiste erstellen (Messbecher, Waage, Lineal, Taschenrechner, Kalender, Uhr und Zollstock)

### 3.6. Bildungsbereich: Bewegung

Bewegung ist der Motor der Entwicklung und des Lernens. Jedes Kind hat das Grundbedürfnis sich zu bewegen und somit mit allen Sinnen seine Umgebung kennen zu lernen und zu begreifen. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder fast ausschließlich über Bewegung. So nehmen sie auch Kontakt zu anderen Menschen auf und gestalten und verändern ihre Umwelt. Sie sind dabei auf andere Menschen angewiesen, die sie in ihrer Entwicklung und in der Befriedigung ihrer Bedürfnisse unterstützen. Bewegung fördert körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Sie ist in allen Lebensbereichen zu finden und durchzieht den gesamten Alltag und bezieht alle Bildungsbereiche mit ein. Für unsere Arbeit bedeutet dies, die Kinder in ihrer natürlichen Bewegungsfreude zu unterstützen und zu fördern. Für den Alltag in unserer KiTa bedeutet dies konkret, den Kindern abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsräume zu bieten:

- Bewegungshalle
- Außengelände
- Fahrzeuge im Flur und Außengelände
- Bewegungsangebote in der Bewegungshalle
- Kreisspiele
- Schaukeln
- Spaziergänge
- Verschiedene Materialien kommen in unserer KiTa zum Einsatz: unter anderem Sport- und Großgeräte aber auch Klein- und Alltagsmaterialien, die zum Bauen anregen, wie z.B. Holzklötze, zum Transportieren z.B. Emmi Pikler-Materialien, Rollbretter und Schubkarren, die das Gleichgewicht fördern, wie z.B. Wackelbretter und Balancierbalken, Materialien zum Klettern, z.B. Sprossenwände und Langbänke sowie Podeste.
- Es werden aber auch Kleinmaterialien eingesetzt, wie z.B. Sandsäckchen,
- Luftballons, Tücher und Seile sowie weitere Alltagsmaterialien.

Die tägliche Öffnung der Bewegungshalle ermöglicht den Kindern, das selbstständige, umsichtige und fantasievolle Umgehen mit den Materialien. Hier kann das Kind seine eigene Bewegungsvorstellung umsetzen und durch den Umgang mit seinem Körper, mit Geräten und Materialien sowie mit anderen Kindern entdeckend lernen. Das freie Erkunden, Erfinden, Erproben und Experimentieren berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse, das Lerntempo und den jeweiligen motorischen Entwicklungsstand.

Unser großflächiges Außengelände lädt bei jedem Wetter die Kinder ein, ihren Bewegungsdrang auszuleben durch Laufen, Rennen, Springen, Werfen, Fangen, Kriechen, Rollen, Klettern, Schaukeln, Wippen und Rutschen.

Unterschiedlichste Fahrzeuge im Flur und auf dem Außengelände fördern die Auge-Hand-Koordination wie z.B. Fußracer, Hand- Fußracer, Laufräder, Roller, Dreiräder und Rutschautos.

Im täglichem Morgen- und Sitzkreis werden Bewegungs- und Kreisspiele angeboten.

Regelmäßig machen wir einen Spaziergang durch die Umgebung unserer KiTa sowie Waldausflüge.

### **3.7. Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation**

„Sprache lernt nur der, der Sprache spricht!“ –  
Alltagsintegrierte Sprachförderung in der KiTa“

#### **Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Dementsprechend ist der Stellenwert der Sprachförderung in der Arche Noah groß. Die Sprachförderung ist in den Alltag implementiert. Sie findet fortwährend, insbesondere in den Alltagssituationen (z.B. beim Wickeln oder Essen), statt.

Ein wichtiger Faktor ist Zeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Zeit sich individuell mit jedem Kind zu beschäftigen. Um aus dieser Zeit eine wertvolle Förderung zu machen ist die sprachförderliche Grundhaltung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wichtig.

## Sprachförderliche Grundhaltung



Wir sind für die Kinder Sprachvorbilder! Deshalb reflektieren wir unser Sprachverhalten regelmäßig und nutzen Sprache bewusst!

Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Sie ist grundlegende Voraussetzung der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung. In Kooperation mit dem späteren Schriftwerb stellt sie den wichtigsten Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs dar. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist niemals abgeschlossen. Daher ist die Unterstützung der Sprachentwicklung durch alltagsintegrierte Sprachförderung eine zentrale Aufgabe im pädagogischen Alltag. Kinder im Alltag in ihrer Individualität abzuholen und ihnen Sprachanlässe zu bieten gehört genauso zu unserer Arbeit wie gezielte Sprachförderung mit Kindern, die Sprachdefizite aufweisen - sei es durch eine Entwicklungsverzögerung oder einen Migrationshintergrund.

- Sprachförderung  
Alltagsintegrierte Sprachförderung geschieht innerhalb des KiTa-Alltags, indem Erzieher/innen als Sprachvorbilder fungieren und alltägliches Geschehen als Sprachanlass nutzen. Kinder entwickeln Freude an Sprache, wenn Gesprächsthemen ihre eigenen Interessen berühren.  
Gezielte Förderung in kleinen Gruppen bietet ausreichend Zeit und Raum für intensive Gespräche mit den Kindern.



- Sing-und Kreisspiele  
Kinder lernen besser, wenn sie Text mit Bewegung verknüpfen.  
Daher haben Bewegungsspiele im KiTa-Alltag eine hohe Bedeutung.  
Dabei wird altes Liedgut mit modernem vermischt. Das gemeinsame Spielen im Kreis fördert die Kinder in verschiedenen Kompetenzen: einander zuhören, etwas Gemeinsames mitgestalten, Merkfähigkeit, Kompromissfähigkeit, Umgang mit Frustration.
- Fingerspiele  
Fingerspiele fördern die Kinder im Bereich der Grob-, Fein-, und Mundmotorik.  
Häufige Wiederholungen der meist einfach gehaltenen Texte fördern die Merkfähigkeit und bieten erstes Verständnis von Satzmelodien und Strukturen.
- Rollenspiele  
Rollenspiele sind attraktiv und motivierend für Kinder. Im Spiel müssen sie die Sprache als Kommunikationsmittel gebrauchen, um miteinander zu agieren und voneinander zu lernen.
- Verbale Konfliktlösungsstrategien  
„Wer Konflikte mit Worten regeln möchte, der muss auch über Worte verfügen!“  
Kinder lernen mit unserer Hilfe Konflikte auf sprachlicher Ebene zu lösen.  
Kinder sollen ein positives kommunikatives Verhalten erlernen und sich der Bedeutung und Wirkung bewusstwerden. Kinder lernen Gesprächsregeln kennen und anwenden.
- Kommunikationsfähigkeit ausbauen  
„Sprache braucht Vorbilder!“ Erzieherinnen müssen sich ihrer eigenen Sprachkompetenz bewusst sein: klar und deutlich sprechen, vollständige Sätze nutzen, einander zuhören und ausreden lassen, Dialoge führen, auf einer Ebene sprechen, einander ansehen...
- Bilderbücher und Geschichten erzählen  
Das Vorlesen und Nacherzählen von Geschichten bietet zahlreiche Lernfelder: Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden, Verständnis von Satzbau und Wortschatzerweiterung, Gesehenes in Sprache umsetzen...

### 3.8. Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Im KiTa-Alltag sind die Kinder ständig dabei, mit dem Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Mit ihren Fragen fordern sie geradezu hartnäckig Erklärungen ein und geben sich oftmals nur mit ausführlichen Antworten zufrieden. Von den Kindern werden Naturphänomene wahrgenommen und beobachtet und es werden Erklärungen dafür gesucht (z.B. Sturm, Schnee, Gewitter und Hagel). Bei gemeinsamen Ausflügen, Spaziergängen oder auf dem Außengelände können die Kinder sich forschend mit der Umwelt auseinandersetzen und Veränderungen beobachten (z.B. die Jahreszeiten). Sie können Kleintiere/Insekten beobachten und Verantwortung für Eichhörnchen und Vögel übernehmen, wir stellen Futterplätze und Futter zur Verfügung, um die sich die Kinder kümmern können. Auf verschiedenen Aktionstabletts befinden sich unterschiedliche Alltagsgegenstände und Materialien, mit denen sich die Kinder forschend auseinandersetzen und herumtüfteln können. Sie haben z.B. die Möglichkeit zu Wiegen und zu Mischen oder Erfahrungen im Bereich Magnetismus zu sammeln. Verschiedenes Bau- und Konstruktionsmaterial befindet sich in der Kita in den entsprechenden Bereichen. Im letzten Jahr vor der Einschulung haben die Kinder die Möglichkeit bei einer Experimentierreihe zu wiegen, zu messen, zu mischen und so die Veränderbarkeit von Stoffen kennenzulernen. In einer anderen Angebotsreihe führen die Kinder selbstständig Experimente mit Wasser oder Luft durch oder beschäftigen sich mit der Veränderbarkeit von Stoffen. Somit werden die Kinder, ganz nebenbei, an den Bildungsbereich der naturwissenschaftlich-technischen Bildung herangeführt. Unser Angebot umfasst:

- Forscherkiste
- Naturbeobachtungen
- Fragen stellen und Antworten suchen
- Ausrangierte technische Geräte zur Verfügung stellen
- Backen, Kochen und Mischen (Veränderbarkeit von Stoffen)

### 3.9. Bildungsbereich: Ökologische Bildung

Kinder erweitern ihre Kenntnisse über die Welt, indem sie sich mit der Natur und der Umwelt auseinandersetzen und Zusammenhänge herstellen. Generell lieben und beschützen Kinder ihre Umwelt. Jedoch brauchen sie hierbei die Unterstützung der Erwachsenen als Vorbilder. Da ökologische Bildung immer im Verhältnis zu einem anderen Bildungsbereich steht, greifen unsere Angebote ineinander, wie z.B.:

- Plakate zur Mülltrennung erstellen (mit Bildern und Fotos um es anschaulich zu machen) und Papierkiste
- Verhalten in der Natur und Umwelt
- Forscherkiste erweitern (Lupe, Insektenglas, Fernglas, Pinzette und Mikroskop)
- Großzügiges Außengelände mit vielen Bäumen und Sträuchern um Naturerfahrungen zu sammeln
- Futterhaus für Eichhörnchen
- Mini-Hochbeete für Kräuter und Gemüse
- Wetteruhr / Jahreszeitentablett

Regelmäßig besprechen wir mit den Kindern das Thema Umwelt und Mülltrennung. Hierzu haben wir in allen Gruppen Plakate erarbeitet um den Kindern das Trennen von Müll zu erleichtern. Hier sind auf jedem Plakat Dinge abgebildet, die in der gelben Tonne entsorgt werden müssen und Dinge die in den Restmüll gehören. Des Weiteren haben alle Gruppen eine Papiertonne.

Als Vorbilder verhalten wir uns in unserer Umwelt so, dass sich die Kinder an unserem positiven Verhalten orientieren können, wie z.B. ökologisch mit Energie umzugehen und das Licht auszuschalten bei nicht genutzten Räumen oder die Heizung herunter zu drehen, wenn man lüftet, Hierzu zählt auch, dass man keinen Müll auf den Boden wirft oder Pflanzen zerstört.

Regelmäßig werden Forscherprojekte angeboten. Hierbei benutzen wir Lupe, Pinzetten, Ferngläser, Insektengläser, usw.

Unser großzügiges Außengelände lädt bei jedem Wetter zur Naturerforschung ein. Kinder können hier entdecken, erleben, beobachten und Natur erfahren.

Unsere Kinder können die Tiere der Umgebung, wie z.B. Vögel, Igel und Eichhörnchen beobachten. Hierzu gibt es bei uns Futterstationen, bei denen die Kinder das Essverhalten der Tiere erfahren und etwas über das Futter der einzelnen Tiere lernen und selber Verantwortung für andere Lebewesen übernehmen.

Auf dem Außengelände befindet sich ein Forschergarten, in dem ein Mini-Hochbeet steht, in welchem wir jahreszeitliche Kräuter, Blumen und Gemüse mit den Kindern selber aussäen, pflegen, das Wachsen beobachten, ernten und es dann gemeinsam zubereiten und essen. So erfahren die Kinder natürliche Lebenszyklen und lernen auch hier Verantwortung zu tragen.

Um den Kindern die Jahreszeiten und das Wetter zu verdeutlichen, gibt es in jeder Gruppe eine Wetteruhr, die täglich von den Kindern im Morgenkreis gestellt wird. Zusätzlich gibt es für diesen Morgenkreis ein Tablett, das anschaulich mit jahreszeitlichen Naturmaterialien von den Kindern gestaltet wird.

### 3.10. Bildungsbereich: Medien

Kinder nutzen verschiedenste Medien in ihrer Lebensumgebung immer früher und häufiger. Auch moderne Medien gehören fest zu ihrer kindlichen Erfahrungswelt. Da wir situationsorientiert arbeiten, ist das Aufgreifen medialer Eindrücke der Kinder unsere Aufgabe. Da Mediennutzung nicht nur Chance zum Lernen, sondern auch Risiken birgt, gilt es, heute mehr denn je, Kinder und Eltern in ihrer Medienkompetenz zu fördern und Hilfestellung bei der Interpretation medialer Eindrücke zu geben.

- **Bilderbuchbetrachtung**  
Bilderbücher gehören zu den ältesten genutzten Medien unserer Gesellschaft und bieten Kindern die Möglichkeit, sich in eine Geschichte oder einen Charakter zu versetzen und darin zu bleiben. Sie bieten die Möglichkeit "des Zurückblätterns". Kindern gelingt es, in Bildern zu lesen und sie für sich zu interpretieren. Das gemeinsame Betrachten lässt Kinder ihren Wortschatz erweitern, sie lernen, einander zuzuhören...
- **Ausrangierte technische Geräte erkunden**  
Das Spielen mit ausrangierten technischen Geräten bietet Erfahrungen im Umgang damit und lässt die Kinder den Unterschied zwischen alt und modern erfahren. Wir bieten beispielsweise alte Telefone und Computertastaturen oder ähnliches im Rollenspielbereich an.
- **Besuch der städtischen. Bücherei**  
Der Besuch der Bücherei ist fester Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Die Kinder erfahren die Möglichkeit des Ausleihens von Medien und den Umgang. Einmal im Monat besuchen die Kinder gruppenweise das Bilderbuchkino in der Stadtteil-Bibliothek
- **Kindergartenalltag medial festhalten**  
Besondere Momente und Erfahrungen im Kindergartenalltag werden im Rahmen der Portfolioarbeit auf Bildern festgehalten. Diese können sich die Kinder immer wieder ansehen und dabei Erinnerungen auffrischen und Gelerntes erkennen. Aufführungen wie zu St. Martin oder dem Gemeindefest werden gemeinsam angesehen.
- **Medienecke**  
In einem ruhigen Bereich bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich Bücher anzusehen. Außerdem befindet sich in jedem Gruppenraum ein CD-Player, den die Kinder selbstständig bedienen und mit dem sie mitgebrachte Geschichten- oder Musik-CDs hören können. Dieser Bereich bietet gleichzeitig Bewegungsraum um Gehörtes in Bewegung umzusetzen.

## 4 Formen der pädagogischen Arbeit

### 4.1. Freispiel

Das Freispiel ist eine wichtige Zeit für die Kinder in der Kita Arche Noah, da sie hier ihr Spiel und ihren Spielpartner selbst bestimmen dürfen. Die Mitarbeiterinnen geben Anregungen und Hilfestellungen. Das Freispiel nimmt in unserem Familienzentrum eine besondere und große Rolle ein. Ausgehend von unserem pädagogischen Selbstverständnis wissen wir, dass Kinder einen zeitlich und räumlich weit gesteckten Rahmen benötigen, um zu wachsen und sich zu entwickeln und zu bilden. Diesen Rahmen bietet das Freispiel.

### 4.2. Angebote

Als Projekt zeitlich begrenzte, intensivere Arbeit oder spezielle Aktionen:

- Kochen und Backen
- Theateraufführungen
- Themenprojekte
- Feste feiern, die zum Thema passen
- Kunst erfassen und erleben
- Sport und Wellness-Woche
- Sportabzeichen Mini
- Forschen und Entdecken, physikalische Experimente
- Ausflüge und Exkursionen mit Kindern (auch Familienausflüge)
- Übernachtung in der Kita
- Großelternnachmittag
- musikalische Früherziehung (auch EMU)
- Angehende Schulkinder (Eine besondere Projektarbeit für die Kinder im letzten Halbjahr der KiTa-Zeit)
- Laternenlauf zu St. Martin
- Kinderdisco / Karnevalsfeier
- Weltkindertag
- Teestunde
- Vorlese-Tag

### 4.3. Projekte

#### **Durch projektorientierte und pädagogische Arbeit Erziehungsziele umsetzen**

Kinder im Kindergartenalter gelangen über das **Spielen** zum **Denken** und **Begreifen**. Alles Lernen vollzieht sich über das Handeln und Tun, weniger über das Sprechen und Reden. Diese Lernfolge verändert sich erst im Alter der Schulreife.

Davon ausgehend, dass das Kind ein forschendes Wesen ist, wollen wir als Mitarbeiter Bildungsbegleiter der Kinder sein. Durch die Gestaltung der Räume und des Außengeländes setzen wir viele Anreize und Möglichkeiten, dass die Kinder ihre Selbstbildungspotentiale nutzen. Im Kindergarten beobachten wir die Kinder und versuchen herauszufinden, welche Bedürfnisse und Interessen sie haben. Dies geschieht im Rahmen unseres täglichen Ablaufs durch alltägliche, pädagogisch begleitete Aktivitäten:

- Bewegungsaktivitäten (vor- und nachmittags)
- Spiele (z.B. Tischspiel)
- Spiele im Freien
- kreatives Gestalten, Musizieren und Malen
- Spiele und Lieder im Morgen- und Sitzkreis
- Bauen und Konstruieren
- Forschen und Experimentieren
- Rollenspiele
- Vorlesen von Geschichten und Märchen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Die Jahreszeiten als ständige Begleiter
- Verkehrserziehung
- Geburtstagsfeiern

## **Die Rolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit an, lassen sie (altersentsprechend) an Entscheidungsprozessen teilhaben.

Erzieherinnen sind Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder, als auch für deren Eltern.

Jede Erzieherin bringt ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit ein und trägt so zur Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit bei.

Dabei ist wichtig, den Kindern:

- zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen
- eine Förderung ihrer Neigungen und Begabungen zu ermöglichen
- Impulse, basierend auf der Beobachtung des Kindes, zu geben
- die Entwicklung im eigenen, individuellen Tempo zu ermöglichen
- ihre Lernprozesse aufzugreifen und weiterzuentwickeln
- ein breites Angebot an Erfahrungsmöglichkeiten zu geben
- Grenzen und Freiheiten aufzuzeigen
- ein soziales Miteinander erfahren zu lassen.

Wir sind Erzieherinnen der Kinder, deren natürliche Neugierde und eigenes Lernverhalten es ganzheitlich zu unterstützen gilt. Ein Kind ist unser Gegenüber, das wir wahr- und ernstnehmen und mit dem wir eine Beziehung eingehen, die sich auf der Grundlage des Vertrauens und der Achtung aufbaut. Die Rechte der Kinder bilden das Fundament unserer Arbeit.



## Aufnahme

In der Regel findet die Aufnahme der Kinder in unsere Einrichtung zum 1. August eines Jahres statt. Nachdem wir zu Beginn eines Jahres die Stundenkontingente und Platzzahlen für das neue Kita-Jahr durch das Jugendamt Bochum mitgeteilt bekommen, dürfen wir ab Mitte Februar die Eltern, deren Kinder im darauffolgenden August aufgenommen werden, informieren.

Die Betreuungsvertragsunterzeichnung erfolgt dann kurzfristig.

Um die Eltern ausreichend zu informieren bieten wir zeitnah einen Informationsabend an. Dort informieren wir über unsere Konzeption und die Eingewöhnung.

Persönliche Aufnahmegespräche geben den Eltern die Möglichkeit, individuelle Absprachen mit den Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen der zukünftigen Gruppe ihres Kindes zu treffen.

Die Eingewöhnungsphase beginnt dann individuell geplant im Anschluss.

### 4.4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist individuell bei jedem Kind unterschiedlich lang. Eltern müssen während der Eingewöhnungszeit aktiv mitarbeiten, um den Prozess zu stärken und zu fördern. Während dieser Zeit genießen die neuen Kinder einige Sonderregelungen, wie z.B. individuelle Bringe- und Abholzeiten. Diese werden mit der zuständigen Erzieherin abgesprochen.

- Regeln der Eingewöhnung setzen andere Regeln bis zum Abschluss der Eingewöhnung außer Kraft.
- Feste Ansprechpartnerinnen sind zunächst die Bezugserzieher/innen.
- Die Eingewöhnung beginnt zu einem festgelegten Zeitpunkt, an denen das Kind in Begleitung der Eltern oder einer vertrauten Bezugsperson sich mit den Räumlichkeiten und dem pädagogischen Personal vertraut machen kann,
- Termine werden auf den Infoelternveranstaltungen bekannt gegeben.
- Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Aus der Forschung wissen wir, dass Phasen des Übergangs für Kinder eine besondere Herausforderung sind, deshalb ist der sanfte Übergang Ihres Kindes aus dem familiären Umfeld in die Kita von großer Bedeutung.

Eine stabile Beziehung zu einer fremden Person kann nur allmählich aufgebaut werden.

Dies ist am ehesten gewährleistet, wenn die Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erwachsenen langsam und unter Begleitung der Eltern (in Ausnahmefällen auch durch andere feste Bezugspersonen des Kindes) geschieht.

Die Anwesenheit der Bezugsperson dient als „sicherer Hafen“ für die Kinder.

Eltern unterstützen uns durch ihre Anwesenheit, helfen uns Kontakt zum Kind aufzubauen und durch intensiven Austausch mehr über die Individualität ihres Kindes zu erfahren.

Bekommt ein Kind eine seinen Bedürfnissen angepasste Eingewöhnungszeit, fällt es ihm später umso leichter, den Kindergartenalltag mit Freude und Lernbegeisterung zu erleben.

Darum ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern das Wichtigste in der Eingewöhnungsphase. Um Sprachbarrieren aus dem Weg zu räumen, nutzen wir bildgestützte Kommunikation um Kontakt zu Eltern aufzubauen und den Kitaalltag zu erklären.

Wir haben uns für das bewährte „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entschieden.

Das Berliner Modell wurde vom Institut für angewandte Sozialforschung (INFAS) entwickelt und findet seit den 1980er Jahren praktische Anwendung.

Es ist kein starres Programm, sondern dient als Orientierungsrahmen für die Übergangszeit vom Elternhaus in unsere Einrichtung.

In den meisten Fällen dauert der Beziehungsaufbau etwa 14 Tage, im Einzelfall auch mal drei Wochen, bei manchen Kindern sind sogar sechs Tage ausreichend.

## 4.5. Übergang von der Kita in die Grundschule

Wir bereiten einzelne Kinder oder ganze Gruppen gezielt auf den Übergang in die Schule vor. Durch genaue Beobachtung jedes Kindes können wir auch Kenntnis- und Fertiglückten erkennen und die Weiterentwicklung des Kindes in diesen Bereichen fördern.

Durch unsere zentrale Lage in Langendreer gehen unsere Kinder in verschiedene Grundschulen. Die Kooperation mit den Grundschulen ist sehr unterschiedlich.

Mit den Grundschulen „Am Neggenborn“ und „Hörderstraße“ haben wir mittlerweile Absprachen zum Übergang in die Grundschule getroffen.

Um den Übergang möglichst sanft zu gestalten, findet er in mehreren Schritten statt:

### **Elterninformationsveranstaltung**

Zwei Jahre vor der Einschulung werden die Eltern auf Einladung der Grundschule durch die Kitas über die Fördermöglichkeiten in der Kita und zuhause bis zum Übergang in die Grundschule informiert. Hier haben viele Eltern erstmals Kontakt mit Vertretern der Grundschule.

### **Infonachmittag für die Eltern angehenden Schulkinder**

Im letzten Kita Jahr vor dem Wechsel in die Grundschule werden unsere angehenden Schulkinder in Kleingruppen besonders gefördert und auf die Grundschule vorbereitet. Hierzu informieren wir die Eltern auf einem gesonderten Informationsnachmittag zur „MAXI-Arbeit“ in der Kita.

## Vorbereitung zur Grundschule

In der KiTa findet regelmäßig einmal wöchentlich ab

Januar ein Club-Treffen der Maxikinder statt. Der Clubname und eine Auswahl des Inhaltes wird von den Kindern bestimmt. Neben der Auswahl der Kinder gehören folgende Angebote in diesen Zeitraum:

- Exkursionen und Ausflüge in andere Institutionen, um unterschiedliche Berufe zu erforschen und kennen zu lernen
- Sprachförderung und Bewegung
- Naturschutz
- Farben und Formen,
- Mathematische Bildung
- Forschen und Experimentieren
- Jahreszeit/Wetter
- Brandschutz
- Verkehrserziehung
- Vor- und Nachbereitung der Exkursionen

## **Erstkontakt zur Grundschule**

Um den Kindern ein erstes Kennenlernen der Grundschule zu ermöglichen, lädt die Grundschule unsere Maxikinder ein. Hier können die angehenden Schulkinder sich mit den Räumlichkeiten vertraut machen. Wir begleiten die Kinder bei diesen ersten Schritten.

## **Regelmäßiger Besuch der Grundschule**

In den letzten drei Monaten vor dem Wechsel besuchen die Kinder die Grundschule regelmäßig. Die Grundschüler lesen z.B. den Maxikindern vor.

Ein anderes Mal gilt es, erste Erfahrungen mit der Mathematik im schulischen Rahmen zu machen.

Regelmäßig tauschen wir uns mit den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen im Sozialraum im Arbeitskreis Kita – Grundschule aus. Mit den Schulen „Am Neggenborn“ und „Hörderstraße“ haben wir einen eigenen Arbeitskreis, an dem auch die anderen Kitas aus deren Einzugsbereich teilnehmen.



## 4.6. Ausflüge/Exkursionen

Ausflüge sind Highlights im Kita-Jahr und etwas Besonderes.

Wir bieten Ausflüge und Exkursionen für die Kinder an und besichtigen die Polizei, Sparkasse, Feuerwehr, Krankenhaus, Bücherei, Mini-Sportabzeichen, Wochenmarkt, Spielplätze in der Umgebung, Waldtage im Papenholz, Volkspark und Ümmingersee.

## 4.7. Erzieher/innenverhalten

(Wird neu überarbeitet)

## 4.8. Raumgestaltung

### **Bildungsräume**

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten orientieren wir uns am „Hamburger Raummodell“ (vgl. Angelika van der Beek u.a.). Die folgenden Bildungsbereiche finden sich in unseren Räumen der Kita wieder.

### **Puppenecke, Verkleidungs- und Bauteppichbereich**

In diesen verschiedenen Bereichen entwickeln sich viele eigene Spielideen.

So werden Höhlen gebaut, es entstehen Raumschiffe, Pirateninseln, Kaufhaus, Arztpraxis, Post oder es gibt die Möglichkeit, mit Bausteinen und Konstruktionsmaterialien zu bauen. Während des Rollenspiels probieren die Kinder wichtige Handlungsabläufe mit Gegenständen des täglichen Lebens aus.

Dadurch entwickeln und gestalten sie aktiv ihre Umwelteindrücke.

Die Kinder lernen kooperativ mit anderen Kindern umzugehen, Handlungsabläufe zu durchschauen, Lösungen für Probleme zu finden, Materialien und Situationen durch eigene Ideen zu verändern, aber auch andere Ideen anzunehmen.

Sie werden kreativ, lernen Vorgänge zu planen und auszuführen.

Gerade durch diese Formen des ganzheitlichen Lernens wird die Persönlichkeitsentwicklung wesentlich gefördert.

### **Lese- und Medienbereich**

In der Lesecke haben die Kinder Gelegenheit, sich in ruhiger Atmosphäre intensiv mit Bilder- und Sachbüchern zu beschäftigen. Wir wollen zum Betrachten der Bücher motivieren und die kindliche Neugier wecken. Die Kinder lernen den Umgang mit Büchern, tragen dafür gleichzeitig Verantwortung und entwickeln so ihre Selbstständigkeit. So geht auch der Anstoß zum Vorlesen oft von den Kindern selbst aus. Daneben integrieren die Erzieher/innen das Vorlesen gezielt und ausführlich in den alltäglichen Ablauf der Gruppen.

### **Mal- und Gestaltungsbereich**

Die Kinder setzen sich im Mal- und Gestaltungsbereich mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Buntstiften, Wachsmalern, Wasserfarben, Pappe, Korken, Wolle, Naturmaterialien usw. auseinander. Das Material ist so gewählt, dass die Kinder zu kreativer, fantasievoller Betätigung angeregt werden. Dabei haben sie Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten und Experimentieren und können über die gemachten Erfahrungen den sachgerechten Umgang mit den verschiedenen Materialien üben. Durch das Erlernen verschiedener Maltechniken wird die Feinmotorik geschult.

### **Der Frühstücksbereich**

Das Frühstück wird aufgrund von Altersstrukturen und je nach Angebot in den Gruppen, gleitend oder gemeinsam, individuell gestaltet. Es wird täglich Obst und Gemüse gereicht.

### **Der Flur- und Eingangsbereich**

Verschiedene Aktivitäten können die Kinder in der Halle unserer KiTa wahrnehmen. Die Umgestaltung des Eingangsbereichs erfolgt nach Jahreszeiten, Festen oder situationsorientiert.

### **Der Bewegungsbereich**

Der Bewegungsraum, der sich in der Turnhalle befindet, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung geworden. Kinder aus allen vier Gruppen können fast täglich in der Zeit von 9.30 – 11.00 Uhr und von 14.30 – 16.00 Uhr den Bewegungsraum besuchen. Durch immer wieder verändertes Materialangebot, das die Kinder selbst neu umgestalten können, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihren Bewegungsablauf jederzeit selbst zu bestimmen. Freitags wird der Bewegungsbereich verstärkt von den U3-Kindern genutzt.

### **Der Spiel- und Erlebnisgarten**

Das ca. 1800 Quadratmeter große Außengelände bietet den Kindern ein vielfältiges Angebot. Hier können sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Auf dem Außengelände des Kindergartens erleben die Kinder die Natur-, Tier- und Pflanzenwelt durch:

- verschiedene Beobachtungen,
- Experimente (z.B. das Bauen von Burgen und Wasserstraßen im Sand),
- Arbeiten im Mini-Hochbeet (Gemüse und Blumen säen, pflanzen, hegen, pflegen und ernten).
- Kletter- und Erlebnisschiff.

Mit Hilfe von verschiedenen Spielgeräten und Materialien fördern wir die Bewegungsfähigkeit und das konstruktive Spiel.

## 4.9. Erziehung der unter 3-jährigen Kinder

Jedes Kind ist für uns ein Individuum das wir in seinem natürlichen Drang zu lernen, zu erproben und sich zu entwickeln bekräftigen möchten.

Für uns ist es sehr wichtig, den Kindern der U-3 Gruppe einen harmonischen, liebevollen, sicheren und geborgenen Tagesablauf zu bieten. Dieser umfasst

- Individuelle Begrüßung durch die Bezugserzieherin mit kurzer Absprache bzw. Austausch
- Intensive Betreuung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes
- Begleitetes Frühstück, Mittagessen und Snack
- Beziehungsvolle Pflege beim Kleider und Windel wechseln
- Nonverbale Kommunikation und sprachanregende Umgangsform
- Größeres Raumangebot zur individuellen Förderung des Bewegungsdranges
- Bei größtmöglicher Selbstständigkeit entwickeln sich Autonomie, Individualität und Persönlichkeit der U 3 Kinder





## 4.10. Integrative/inklusive Arbeit

In unserer Kindertageseinrichtung ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration, sie ist die Möglichkeit zur vollständigen und gleichberechtigten Beteiligung aller Kinder. Es geht um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag.

### Ziele

- Wir setzen auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung sowie auf eine Haltung der Offenheit für die Vielfalt in unserer Gesellschaft.
- Sie orientiert sich am evangelischen Profil und öffnet sich interkulturell und interreligiös.
- Das gesamte Umfeld (strukturell, atmosphärisch, räumlich, personell und materiell) ist darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.
- Wir sind ein Ort der Bildung und Förderung für alle Kinder. Unsere Angebote orientieren sich an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Kinder lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.
- Das Gebäude und das Gelände sind frei von Barrieren und behindertengerecht gestaltet.
- Die Bildungsangebote regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

### Umsetzung der Qualitätskriterien

**„Es ist normal verschieden zu sein“** (Richard von Weizsäcker 1993)

Zurzeit besuchen 13 Nationen mit unterschiedlichen Religionen und 3 Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen, die aus sehr differenten Lebens- und Familienstrukturen kommen, unsere Einrichtung.

## **Gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern**

- Seit 2009 ist das Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Kindern ein Schwerpunkt unserer Einrichtung. Die Bezugspersonen für unsere Kinder mit Behinderung haben eine heil-, bzw. sozialpädagogischen Ausbildung und differenzierte Fachkompetenz.  
Die Zuständigkeiten sind:
  - Beobachtung und Dokumentation
  - Elterngespräche
  - Vernetzung mit Therapeuten
  - Stellen von Anträgen
  - Entwicklung von Fördermaßnahmen
  - Fachlich / kollegiale Beratung des Teams
  
- Die teiloffene Arbeit in unserer Einrichtung impliziert eine professionell reflektierte Haltung bezüglich der Heterogenität.
- Wir binden separate Fördermaßnahmen, die von externen Therapeuten durchgeführt werden, in den Tagesablauf mit ein, um die Familien zu entlasten und die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu fördern. Der Differenzierungsraum steht für die Maßnahmen zur Verfügung.
- Die Bezugsperson führt vor der Aufnahme ein Anamnesegespräch mit den Eltern.
- Das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren wird um das Verfahren „Kompik“ ergänzt, wenn es für die Erfordernisse des Kindes nicht ausreichend ist.

## **Interkulturelle und -religiöse Arbeit**

- 🌍 Die Kindertageseinrichtung arbeitet transparent, offen und wertschätzend. Individualität und Diversität werden als Ressourcen betrachtet. Die interkulturelle und -religiöse Vielfalt wird in unserem Alltag gelebt.
- 🌍 Jedes Kind darf bei dem gemeinsamen Gebet vor dem Mittagessen und zum Tagesabschluss seine individuelle Gebetshaltung einnehmen.
- 🌍 Die unterschiedlichen Herkunftskulturen werden wertgeschätzt durch
  - gestalterische Elemente
    - Begrüßung in unterschiedlichen Sprachen auf der Homepage und im Eingangsbereich der Kita.
    - Aufhängen aller Flaggen zur WM in Bildform.
  - sprachliche Elemente
    - Bilder-/Bücher für Klein und Groß in vielen Sprachen in der Bibliothek und in den Gruppenräumen
    - Flyer der Kindertageseinrichtung in verschiedenen Sprachen
    - Singen von verschiedensprachigen Liedern mit den Kindern.
  - Angebote für Familien
    - Besuch durch das Integrationsbüro, stellen bei Bedarf auch einen Dolmetscher zur Verfügung
    - Interkulturelles Familien-Café
    - Interkulturelles Miteinander Kochen
    - interkulturelle Büfets bei Festen
    - Verpflegung der Kinder (⇒ K 2.10)

## **Gender**

- 🌍 In unserer Kindertageseinrichtung leben wir eine Pädagogik, die darauf sensibilisiert ist, dass geschlechtliche Rollenerwartungen nicht benachteiligend oder diskriminierend sind. Jedes Kind erfährt, dass Jungen und Mädchen alle Erfahrungsfelder in gleicher Weise offenstehen und dass eingrenzende Geschlechtsrollenmuster überwunden werden können.
- 🌍 Wir verfolgen folgende Maßnahmen um die geschlechtstypischen Beschränkungen zu überschreiten:
  - Haltung / Reflexion
  - Spielmaterial / Raumgestaltung
  - Kleidung
  - es gibt männliche Mitarbeiter / Berücksichtigung bei der Personalplanung
  - Bewusstmachung der eigenen Rollenklischees in Teamsitzungen
  - Einbeziehung von Vätern bei Veranstaltungen und Elterngesprächen.

## 4.11. Partizipation

### „Partizipation ----- ist die Kinderstube der Demokratie“

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Wir leben in einem Land, in dem sich Demokratie als Staatsform bewährt hat. In der Kita geht es nicht um Demokratie als Staatsform, sondern als Lebensweise. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Diese umfasst folgenden Punkte und Situationen:

- Freispiel:
  - Wahl des Spielortes und des Spielpartners
- Frühstück:
  - Freie Entscheidung über Uhrzeit, Menge und Essensauswahl
- Morgenkreis:
  - Auswahl des Morgenkreiskindes nach alphabetischer Reihenfolge, oder das Geburtstagskind bestimmt den Ablauf des Morgenkreises, wenn es möchte, z.B. Einstellung des Jahres- und Wetterkalenders, ob ein Lied gesungen, oder ein Kreisspiel gespielt wird und welche, ein Bilderbuch betrachtet, oder ein Gebet gesprochen wird, die Kinder gezählt werden, oder der Erzählstein zum Einsatz kommt
- Mittagessen:
  - die Kinder entscheiden täglich über den Zeitpunkt und die Menge, bzw. Auswahl ihrer Mittagessenszeit.
  - der „Rollende Mittagstisch“ macht dies möglich. Monatlich wird gruppenweise, per Abstimmung, dass Mittagessen der übernächsten Woche ausgewählt
  - nach dem Mittagessen können die Kinder per Ampelsystem die Mahlzeit bewerten (das negativ bewertete Mittagessen kommt daraufhin erstmal nicht zur Auswahl)
- Entscheiden die Kinder sich für das Spiel im Außengelände, treffen sie selbst die Wahl ihrer Kleidung (Gummistiefel, Matschhose)
- Bei Angeboten wie Atempause, Hallo-Gott-Runden, Kita-Chor, Geburtstage usw. entscheiden die Kinder selbst, ob sie teilnehmen möchten.
- Maxi-Programm:
  - die angehenden Schulkinder entscheiden beim ersten Zusammentreffen über den Clubnamen, wählen demokratisch das Angebotsprogramm, entscheiden über das Abschiedsfest
- Bei Festen und Feiern wird im Vorfeld über die verschiedenen Angebote und den Ablauf gesprochen und gemeinschaftlich darüber abgestimmt
- Beschwerdemanagement für Kinder:
  - Beschwerden der Kinder, sei es über andere Kinder, Mitarbeiter, Eltern, Räumlichkeiten usw. richten sich meist zuerst an die Bezugserzieher und Erzieherinnen und werden empathisch und respektvoll behandelt

- Im weiteren Verlauf wird der Beschwerde in einem Gespräch nachgegangen. Gemeinsam wird eine angemessene Lösung gefunden
- Eine einfache Form eine Beschwerde vorzubringen ist das "Beschwerde-Sorgen -Tier" (ein Plüschtier-Schlüsselanhänger, befindet sich in jeder Gruppe) zu nehmen und die Sorge z.B. im Morgenkreis oder im Einzelgespräch vorzubringen
- Ebenso kann das Codewort „Elefant“ in Streit- oder anderen schwierigen Situationen von jedem genannt werden um diese Situation sofort zu entschärfen und anschließend respektvoll zu analysieren.

#### 4.11.1. Eltern

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die Arbeit in der KiTA wichtig. Dadurch ist es für die Mitarbeitenden leichter, die Kinder zu verstehen und zu begleiten. Vor der Aufnahme des Kindes werden alle Eltern und Kinder zu einer Abendveranstaltung für Eltern eingeladen.

Sie erfahren dort Wichtiges über das KiTa-Leben. In persönlichen Gesprächen lernen sich Eltern und Mitarbeitende kennen. Dabei erfahren sie wichtige Dinge über das Kind und seine Entwicklung. Dies ermöglicht es den Mitarbeitenden, dem Kind von Beginn an gerecht zu werden und somit seinen Start zu erleichtern. „klein, fit, pfiifig“ ist das Ziel. Deshalb halten sich die Mitarbeitenden und die Eltern bei den jährlich stattfindenden Elternsprechtagen über die Entwicklung des Kindes auf dem Laufenden.

Das Familienzentrum Kita Arche Noah ist auf die **aktive Mitarbeit** der Eltern angewiesen. Dabei gibt es unterschiedliche Betätigungsfelder. Zum Beispiel haben Eltern durch materielle und handwerkliche Unterstützung zur Gestaltung im Innen- und Außenbereich des Kindergartens beigetragen. Außerdem sind die Eltern auf folgende Weise in die KiTa-Arbeit eingebunden:

- Eltern-Nachmittag oder -Abende, die informativ, aber auch themenbezogen ausgefüllt werden.
- Mithilfe beim Gemeindefest durch Auf- und Abbau.
- Mithilfe bei Basaren und Festen der KiTa.
- Teilnahme an Spiel- und Buchausstellungen.
- Familienbezogene Angebote und Aktivitäten.
- themenbezogene Veranstaltungen für Eltern mit Referenten z.B. der Familienbildungsstätte Bochum.
- gemeinsame Veranstaltungen der Grundschulen und der KiTa.
- Veranstaltungen als Familienzentrum in Kooperationen mit der Kita am Birkhuhnweg.

Da es immer neue Ideen und Impulse zur Weiterentwicklung in unserer Einrichtung gibt, ist die Mitwirkung der Eltern unverzichtbar.

Das Personal der Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Im September nach Beginn des neuen Kindergartenjahres, werden für jede der vier Gruppen zwei Elternsprecher/innen gewählt. Diese bilden den Elternbeirat und wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n.

In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Dieses Gremium wirkt wesentlich bei inhaltlichen, personellen und organisatorischen Entscheidungen mit. Die Mitwirkungsgruppen sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

#### 4.11.2. Kinder

Für uns sind folgende Ziele für die Entwicklung eines Kindes wichtig:

- Kinder haben Rechte und sind Akteure ihrer Entwicklung.

Unsere pädagogische Arbeit setzt bei der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien an.

Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Gespräch herausgefunden

- Unsere pädagogischen Ziele sind Selbstbestimmung, Solidarität und Kompetenz und orientieren sich an demokratischen Grundwerten.

- Christliche Werte, wie soziale Gerechtigkeit, die Bewahrung des Friedens und der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung prägen unser Miteinander und bieten Orientierung für die Kinder. Dabei sind uns Phasen der Ruhe und Besinnung ebenso wichtig, wie das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und Festen. Wir arbeiten altersübergreifend, integrativ und interkulturell.

- Die Kinder gestalten ihre Situation in der Kita aktiv mit.

- Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben.

- Die Kinder lernen in realen Lebenssituationen, in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung.

- Die Kinder lernen voneinander.

**Damit ein Kind diese wichtigen Lernziele erreicht, ist es wichtig, dass es regelmäßig in die KiTa kommt. Dadurch wird gewährleistet, dass es an den Gruppenprozessen und Aktivitäten kontinuierlich beteiligt ist.**

### 4.11.3. Mitarbeitende

In Dienstbesprechungen evaluieren und reflektieren die Mitarbeitenden ihre Arbeit und lassen Beobachtungen in die Planung einfließen. Die Mitarbeitenden sind in die Entwicklung der Konzeption mit eingebunden und somit entsteht durch Beobachtungen und Befragung der Kinder eine bedürfnisorientierte Arbeit. Der Bildungsauftrag des Landes NRW sowie das Leitbild der Evangelischen Kindertagungsgemeinschaft Bochum werden in die KiTa-Arbeit mit eingebunden.

### 4.12. Schwerpunkte der Arbeit

In unserer derzeitigen Situation liegen unsere Schwerpunkte in den Bereichen:

- Inklusion
- Integration
- Hilfen zur Erziehung
- Hilfen für Kinder in außergewöhnlichen Lebenssituationen
- Bewegung, Ernährung und Gesundheit
- Musikalische Bildung
- Sprache
- Medien

### 4.13. Zertifizierungen

- QM ab 2016
- KWG 2006
- Diverse Fortbildungen in den Bereichen Bewegung, Musik, Sprache Basic, BISC, Frühe Chancen, Religionspädagogik, Marte Meo usw.
- Familienzentrum 2018

#### 4.13.1. Qualitätsmanagement

Unsere KiTa-Arbeit überprüfen und evaluieren wir in regelmäßigen Abständen. Dabei hilft uns das Qualitätsmanagementsystem. Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Mitarbeitern, der Fachberatung und unserem Geschäftsführer sowie den Eltern und Kindern. Die Arche Noah ist im Jahr 2004 nach dem „Total Quality Management System“ durch Professor Kuhlbach von der Evangelischen Fachhochschule zertifiziert worden. Seit dem Jahr 2013 ist die Kita in einem neuerlichen Zertifizierungsprozess nach dem evta. Bundesrahmenhandbuch.

Es unterstützt die Mitarbeitenden, ihre Tätigkeiten und Aktivitäten entsprechend des beschriebenen Qualitätsmanagement-Systems (QMS) auszurichten. Die Aufrechterhaltung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur ständigen Weiterentwicklung des QMS ist ein wesentliches Kernelement. Die Wirksamkeit unseres QMS beurteilen wir durch laufende Bewertungen von Aktivitäten und Maßnahmen.

### 4.13.2. Familienzentrum

Seit 2016 bewerben wir uns zum Familienzentrum bei der Stadt Bochum. Unsere KiTa-Arbeit ist weitestgehend familienzentrumorientiert ausgerichtet. Ab dem 01.08.2017 sind wir offiziell Familienzentrum.

### 4.14. Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung werden regelmäßige und gezielte Beobachtungen durchgeführt. Zur Unterstützung der Bildungsprozesse der Kinder sind sie unabdingbar. Zudem haben wir den gesetzlichen Auftrag hierzu. Eine Dokumentation kann allerdings nur mit Einwilligung der Eltern geschehen. Dies ist im Aufnahmevertrag verankert.

Ziele der Beobachtung:

- Beachten der individuellen Voraussetzungen, Veranlagungen und Interessen der einzelnen Kinder und deren Entwicklungsprozessen.
- Nutzen der Beobachtung für regelmäßige Entwicklungsgespräche (mind. 1x jährlich) mit den Eltern.
- Erfassung der aktuellen Bedürfnislage der Kinder.
- Planung der pädagogischen Impulse, der Materialbestellung und der Raumgestaltung basierend auf den aktuellen Themen der Kinder.
- Ev. Klärung mit Eltern und Erzieherinnen, des Bestehens spezifischen Förderbedarfs.

Aspekte der Beobachtung:

- Kompetenzen der Kinder
- Fragen der Kinder
- Spielinhalte
- Verhalten
- Soziale Beziehungen innerhalb der Kita



Ablauf der Beobachtung:

Alle Kinder werden über das ganze Jahr hinweg von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gruppe beobachtet.

Halbjährlich werden die Kinder intensiv beobachtet. Dies übernehmen die Erzieher und Erzieherinnen der Gruppe unter Beachtung folgender Reihenfolge:

1. Beobachtung der Sachverhalte
2. Deutung (Hypothesenbildung)
3. Bewertung (mögliche Ursachen)

Die fachliche Reflexion erfolgt in der stattfindenden Gruppen-Team-Sitzung. Gegebenenfalls erfolgt auch der Transfer in die große Teamsitzung.

Dokumentation:

Als Dokumentationsinstrumente nutzen wir BASiK, die Entwicklungsdokumentation der Kindergartengemeinschaft des Ev. Kirchenkreises Bochum und Portfolio. Dort werden Bilder, Fragen und Kommentare festgehalten. Diese Dokumentationsmappe Portfolio ist das Eigentum der Kinder.



## 5 Exemplarischer Tagesablauf

Der Tagesablauf gibt den Rahmen in unserer Kita. Er dient zur Orientierung und vermittelt den Kindern Sicherheit. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Gruppenraum und in der Kita ihren Spielplatz, das Spielmaterial und die Freunde selbst zu wählen und auch die Spieldauer festzulegen. Nach unseren morgendlichen Begrüßungsritualen, die uns sehr wichtig sind, geht es los. Die Kinder spielen in den verschiedenen Bildungsbereichen und Lernwerkstätten, malen, basteln oder beschäftigen sich kreativ mit verschiedenen Materialien.

<b>7.00 Uhr</b>	Beginn und Sammeln der null- bis sechsjährigen Kinder in der Bärengruppe, gleitendes Frühstück bis ca. 10.00 Uhr.	
<b>8.00 Uhr</b>	Die null- bis sechsjährigen Kinder gehen in ihren Gruppenraum.	
<b>9.00 Uhr</b>	Bringphase endet / Eingangstür wird geschlossen / Außengelände wird geöffnet / Sitzkreis/ Offene Angebote / Freispielphase setzt sich fort.	
<b>11.30 Uhr</b>	Mittagessen für die U3-Kinder.	
<b>12.00 Uhr</b>	1. Abholphase für die 25h-Kinder / Schlafenszeit für die U3-Kinder.	
<b>12.00 Uhr</b>	Mittagessen der Drei- bis Sechsjährigen gleitend bis 13.30 Uhr.	
<b>Ca.12.20 Uhr</b>	Ruhe Angebot im Bewegungsraum für die 3-4 Jährigen.	
<b>13.00 Uhr</b>	Spielphase im Gruppenraum für die drei- bis sechsjährigen Kinder / ruhiges Spiel/evtl. Sitzkreis.	
<b>14.00 Uhr</b>	2. Abholphase für die 35h-Kinder /	
<b>14.00 Uhr</b>	Freispiel oder Aktionsangebote .	
<b>14.00 - 16.00 Uhr</b>	3. Gleitende Abholphase für die 45h-Kinder.	

## 6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Familienzentrum Kita Arche Noah ist auf die **aktive Mitarbeit** der Eltern angewiesen. Dabei gibt es unterschiedliche Betätigungsfelder. Zum Beispiel haben Eltern durch materielle und handwerkliche Unterstützung zur Gestaltung im Innen- und Außenbereich des Kindergartens beigetragen. Außerdem sind die Eltern auf folgende Weise in die KiTa-Arbeit eingebunden:

- Eltern-Nachmittag oder Abende die informativ, aber auch themenbezogen ausgefüllt werden
- Mithilfe beim Gemeindefest durch Auf- und Abbau
- Mithilfe bei Basaren und Festen der KiTa.
- Teilnahme an Spiel- und Buchausstellungen.
- Familienbezogene Angebote und Aktivitäten.
- themenbezogene Veranstaltungen für Eltern mit Referenten z.B. der Familienbildungsstätte Bochum.
- gemeinsame Veranstaltungen der Grundschulen und der KiTa.
- Veranstaltungen als Familienzentrum in Kooperationen mit der Kita am Birkhuhnweg.

Da es immer neue Ideen und Impulse zur Weiterentwicklung in unserer Einrichtung gibt, ist die Mitwirkung der Eltern unverzichtbar.

Das Personal der Kindertageseinrichtungen arbeitet mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Im September, nach Beginn des neuen Kindergartenjahres werden für jede der vier Gruppen zwei Elternsprecher/innen gewählt. Diese bilden den Elternbeirat und wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n. In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Dieses Gremium wirkt wesentlich bei inhaltlichen, personellen und organisatorischen Entscheidungen mit. Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

## 6.1. Elterngespräche

„GROSS RAUSKOMMEN“ ist das Ziel. Deshalb halten die Mitarbeiterinnen bei den jährlich stattfindenden Elternsprechtagen die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes auf dem Laufenden. Eltern können sich jederzeit über Ihre Kinder informieren auch mit und ohne Terminvereinbarung. Einmal im Jahr wird in einem vertraulichen Gespräch mit Eltern und dem pädagogischen Personal über die Entwicklung des Kindes gesprochen. Dieser regelmäßige Austausch von Informationen soll dem Kind helfen, sich optimal zu entwickeln und einen möglichst reibungslosen Übergang in die Schule gewährleisten.

### 6.1.1. Umgang mit Rückmeldungen von Eltern

Durch die jährliche Herausgabe der Evaluationsbögen haben wir eine regelmäßige Rückmeldung über die Zufriedenheit und Bedarfe der Eltern. Durch das Beschwerdeformular können Eltern uns auch eine gezieltere Rückmeldung geben.

### 6.1.2. Kindergarteninformation

Eltern können sich täglich an unserer Elterninformationstafel informieren. Zusätzlich hat jede Familie ihr eigenes Postfach an der Garderobe des Kindes im Flurbereich für persönliche Briefe. Die Pinnwände in dem Garderobenbereich der jeweiligen Gruppen informieren gruppenspezifisch. Informationen finden Eltern auch unter: <http://kita-arche-noah-bochum.de/>

Einmal jährlich oder aus besonderem Anlass findet auch ein Elterninformationsabend statt.

### 6.1.3. Hospitationen

Eltern können jederzeit einen Hospitationstermin nach Absprache mit den Mitarbeitenden vereinbaren.

## 7. Netzwerke und Kooperation

### Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Da wir der Evangelischen Kirchengemeinde Langendreer weiter verbunden sind nimmt das Familienzentrum Kita Arche Noah an den Aktivitäten des Gemeindelebens teil und gestaltet es nach seinen Möglichkeiten mit.

So werden Andachten und Gottesdienste gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, es wird kreativ am Gemeindefest mitgearbeitet und es werden gegenseitige Besuche mit anderen Gemeindegruppen organisiert. Vertreter des Presbyteriums und der Kindergartenpfarrer nehmen ihrerseits im Rahmen der Zusammenarbeit am Geschehen im Kindergarten Anteil und stehen beratend zur Seite. Als Gesandte der Kindergartengemeinschaft besuchen sie die KiTa regelmäßig, entscheiden gemeinsam mit dem Team und dem Elternbeirat über pädagogische und organisatorische Belange und verschaffen sich die notwendigen Eindrücke von der Arbeit in der KiTa, um sich für die Belange der Kinder im Presbyterium und in der Öffentlichkeit engagieren zu können.

### Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Um die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu fördern, ist die KiTa auf die Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen angewiesen. Wir praktizieren die Zusammenarbeit mit den hier genannten Einrichtungen und Kooperationspartnern unter folgenden Gesichtspunkten:

- **im Rahmen der Fachlichkeit**

EBiTA (Erziehungsberatungsstelle in Tageseinrichtung für Kinder), Sprachheilförderung, Gesundheitsamt, Jugendamt, Landesjugendamt von NRW, Diakonisches Werk, Landschaftsverband, Sozialraumteam, Frühförderstellen, Kinderbüro Bochum, Kinderschutzbund, Kinderärzte, Therapeuten, Logopäden, Familienbildungsstätte, Familienhilfezentrum, Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Ruhr-Universität Bochum

- **im Rahmen von Projekten**

Feuerwehr, Polizei, Apotheke, Bücherei, Zahnarzt, Bäcker, Sportverein

- **im Rahmen der Vorbereitungen zur Einschulung**

Grundschulen, Förderschulen, Schulverwaltung

- **im Rahmen der Fortbildung**

themenbezogene Arbeitskreise, Leitungskonferenz, Fort- und Weiterbildungsprogramme für alle Mitarbeitenden der Kita

- **im Rahmen der Ausbildung von Praktikanten/innen**

Fachschulen, sonstige Schulen, Ausbilder

- **im Rahmen der Verwaltung**

Stadt, Land, Kreiskirchenamt

## 8. Prävention

### 8.1. Kindeswohl und Kinderschutz

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unserer Konzeption.

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a und 8b ist geregelt, welche Rolle und Verantwortung einer Tageseinrichtung für Kinder zukommt. Diese Aufgabe nehmen wir in Kooperation mit der Kinderschutzfachkraft des Kirchenkreises wahr. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern das Wohl des Kindes in den Blick zu nehmen.

Dies gelingt durch:

- Regelmäßige Fortbildungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Der Kinderschutz ist über den §8a und 8b geregelt. In Bochum ist ein Flussdiagramm für alle Kitas verbindlich umzusetzen. (siehe KWG – Bochum). Allen Mitarbeitenden ist der Ablauf bekannt. Es finden regelmäßige Konferenzen in Bochum statt.

In unserer Kita sind zwei Mitarbeiterinnen als Kinderschutzfachkräfte ausgebildet und darüber hinaus sind sie benannte INSOFA. Einmal jährlich findet in Bochum, unter der Leitung des Jugendamtes, eine verpflichtende Kinderschutzkonferenz statt. Alle zwei Jahre findet die Bochumer Kinderschutzkonferenz im St. Josef-Hospital statt. Es werden Fortbildungen zu Themen wie: „Schwieriges Reden“, „Wie erkenne ich KWG?“, besucht und neue Mitarbeitende werden zum Bochumer-Kinderschutzkonzept geschult. Die Zusammenarbeit mit der Kita Sozialarbeiterin, sowie dem ASD, ist klar geregelt. Die kollegiale Beratung und der kollegiale Austausch ist ein gängiges Instrument der Arbeit. Eltern müssen laut Gesetz in alle Wege mit eingebunden werden.

### 8.2. Risikomanagement

Ein Notfallplan, herausgegeben von der Kindergartengemeinschaft, liegt in der Einrichtung vor und ist allen Mitarbeitenden bekannt. Einzelne Fälle wie Evakuierung, Bombendrohung, Einbruch usw.

werden mit dem Team nach und nach „geprobt“.

Präventives Risikomanagement ist eine Querschnittsaufgabe für uns.

In allen Bereichen der Tageseinrichtung sind alle Mitarbeitenden aufgefordert, mögliche Risiken zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, um frühzeitig Fehler zu erkennen und zu vermeiden (vgl. QMHB der Kindergartengemeinschaft).

Beispiele:

- Vorbeugender Brandschutz
- Notfallplan
- Sichtprüfungen im Außengelände
- Gefährdungsbeurteilung

### 8.3. Stärkung von Gesundheitskompetenzen

Alle Mitarbeitenden sind versichert über den BGW. In der Einrichtung liegen Broschüren über den Gesundheitsschutz in der pädagogischen Arbeit aus. Entsprechende Fortbildungen sind den Mitarbeitenden bekannt und können genutzt werden. Durch den Arbeitgeber wird der Arbeitsschutz mit Hilfe des BAD überprüft und gegebenenfalls optimiert. Eine Sicherheitsbeauftragte achtet ebenfalls auf die Einhaltung der Vorgaben. Geeignetes Mobiliar ist vorhanden. Eine Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeitenden ist Voraussetzung für eine gelungene Prävention.

### 8.4 Sexualpädagogisches Handlungskonzept

Im Kindergartenalter wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen. Dazu gehören die „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig betrachten. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, auch wenn sie beispielsweise Geschlechtsverkehr imitieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die denen Erwachsener vergleichbar sind, sondern spielerische Neugier. (Dorothea Hüssen, Wildwasser e.V., Ina-Maria Philipps, Institut für Sozialpädagogik Dortmund) Die Sexualerziehung in unserer Einrichtung nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

#### Ziele

Wir möchten

- dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen.
- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern.
- die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können).
- dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
- dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren.
- die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen.
- dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.
- das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken.
- den Kindern Wissen über Sexualität vermitteln (bei Bedarf und je nach Alter)

## **Umsetzung**

- Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu.
- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.
- Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen. Wir bieten ein geborgenes Umfeld (Kuschelecken, Decken).
- Den Kindern stehen viele Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Spiegel, Sinnesmaterialien etc.)
- Wir stellen den Kindern bei Bedarf ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung.
- Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Sand, Matsche, Wasser, Rasierschaum usw. machen die Kinder wichtige Körpererfahrungen.
- Weitere Möglichkeiten didaktischer Umsetzung der Sexualerziehung werden im Kindergartenalltag eingesetzt: Geschichten, Lieder, Sinnesspiele, Malen, Ratespiele, Erzählen, Wasserspiele, Bewegungsbaustellen usw.

### **Dabei gelten folgende Regeln:**

- Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will.
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist.
- Kein Mädchen/kein Junge tut einem anderen Kind weh.
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in die Nase, in den Mund oder ins Ohr.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen.
- Hilfe holen ist kein Petzen!



## 9. Unterstützungsprozesse

### 9.1. Öffentlichkeitsarbeit

Folgende unterschiedliche Möglichkeiten nutzen wir:

- Homepage
- E-mailkontakte
- Infowände und Aushänge
- Regelmäßige Pressearbeit mit Ankündigungen von Terminen und Vorstellung von Projekten
- Mitarbeit im Sozial- und Kooperationsraum
- Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen
- Teilnahme an internen und externen Arbeitskreisen
- Flyer – Visitenkarten – Namensschilder
- Terminveröffentlichungen in Programmbroschüren der Beratungsstellen in Bochum

### 9.2. Hauswirtschaft / Reinigung / Hygiene

Die Reinigung der Einrichtung wird von einer hauptamtlich eingestellten Reinigungskraft und einer Hauswirtschaftskraft übernommen.

Alle Aufgaben sind im Qualitätsmanagement Standardverfahren beschrieben und verbindlich einzuhalten. Täglich wird durch Handzeichen die durchgeführte Arbeit dokumentiert festgehalten.

Reinigungsmittel und Materialien sind ebenfalls vorgegeben. Die HACCP-Verordnung ist Grundlage der Standards. Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt und Veterinäramt der Stadt Bochum finden statt. Jeder Mitarbeitende hat vor Aufnahme der Tätigkeit eine Vorstellung beim BAD und dem örtlichen Gesundheitsamt wahrzunehmen. Es folgt eine jährliche Schulung durch die Leitung. Hygienestandards sind dokumentiert und werden eingehalten.

## 10.Mitgeltende Unterlagen

### **Die Zukunft**

Die inhaltliche Konzeption ist einerseits Basis und Grundstein unserer Arbeit. Andererseits wollen wir auch zukünftig weiter auf äußere Anregungen und Impulse eingehen und diese in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen, frei nach unserem Motto:

klein, fit, pfiffig

21.02.2022

---

Datum / Unterschrift der Leitung

